

Laufstall auf der Gemeinschaftsalm?!

von Helmut Nigg und Albrecht Pregonzer

Immer wieder stellen sich Bewirtschafter von Gemeinschaftsalmen die Frage, ob auf solchen Almen, wo Tiere aus verschiedenen Heimbetrieben aufgetrieben werden, die Errichtung des arbeits-technisch vorteilhaften Laufstalles in Kombination mit einem Melkstand gegenüber dem traditionellen Anbindestall möglich und sinnvoll ist. Die Agrargemeinschaft Prutz wollte es nun ganz genau wissen und errichtete im Rahmen notwendiger Umbaumaßnahmen auf der in ihrem Eigentum stehenden Gepatsch-Alm in der Gemeinde Kaunertal im Bezirk Landeck/Tirol, im Jahre 1996 einen Melkstand. Sodann war der Umbau vom Anbindestall in einen Laufstall die logische Folge, da sich in der Variante Melkstand-Anbindestall größere Funktionsprobleme ergaben.

Der Realisierung des Vorhabens gingen intensive Informations- und Diskussionsrunden in der Agrargemeinschaft voraus. Diverse externe Exkursionen zu verschiedenen Betrieben brachten wertvolle Erkenntnisse, welche zum Großteil in die Planungsvorgaben einfließen.

Ausgangssituation für den Umbau

Doch nicht nur technische, materielle und funktionelle Probleme wurden behandelt und einer Lösung zugeführt. Große Unsicherheit herrschte bei vielen Viehhaltern ob dieser Veränderungspläne. Eine traditionelle, in Generationen gewachsene Struktur mußte hinterfragt und neu überdacht werden. Besonders wurde von den Gemeinschaftsmitgliedern in Frage gestellt, ob eine Haltung im Laufstall mit behornen und enthornten Kühen aus verschiedenen Betrieben reibungslos erfolgen kann.

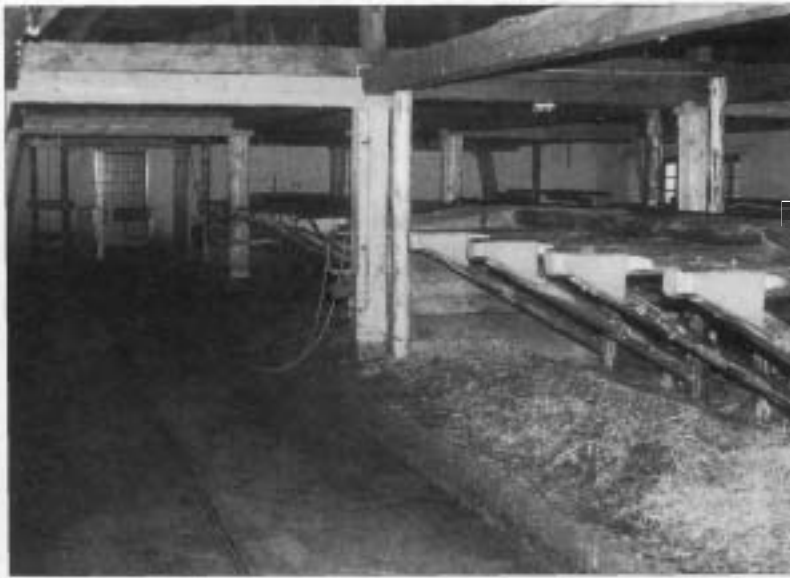
Ausgehend vom bestehenden Raumprogramm wurde von der zu haltenden Anzahl der Tiere in der Hauptnutzungsrichtung ausgegangen. Der Stall sollte nach dem Umbau 73 Stk. Kühen Platz bieten, wovon 6 Anbindeböden, zur Abtrennung von ag-

gressiven oder kranken Tieren vorzusehen waren.

Im Funktionsprogramm war geplant, die bestehenden Raumelemente so aneinanderzuordnen, daß eine möglichst effiziente Arbeitsverrichtung erreicht und den Bedürfnissen der Tiere Rechnung getragen werden kann. Besonders Beachtung fanden dabei die Arbeitsachsen für die täglich zu verrichtenden Arbeiten (Füttern, Melken, Reinigen-Entmisten, Weideaustrieb) unter Berücksichtigung der Art der geplanten Mechanisierung, einer raschen und übersichtlichen Arbeitserledigung ohne lange oder abgewinkelte Wege, einer richtigen Anbindung an Bergerräume, Mistlagerstätten und Hofverkehrswege und möglichst kurzer Abwasserleitungen.

Die Gepatsch-Alm in der Gemeinde Kaunertal





Die in Eigenregie errichtete Aufstallung nach dem Typ Gumpenstein 2

Bautechnische Schwierigkeiten

Bautechnisch am schwierigsten gestalteten sich die Unterfangungsarbeiten des Dachstuhles, nachdem sich herausstellte, daß die bestehenden Holzsäulen am Fuße durch fortgeschrittene Fäulnis bereits stark in Mitleidenschaft gezo-

gen waren. Gleichzeitig mit dem Austausch konnte jedoch die Aufteilung der Säulen in der Achse so gewählt werden, daß eine optimale Einteilung der Liegebuchten

möglich war.

Großen Aufwand verursachte die Entfernung des bestehenden Stallbodens im Ausmaß von 450 m². Bei den Schremmarbeiten stellte sich heraus, daß ca. 150 m² Felsuntergrund waren, welche mit Schwarzpulver herausgesprengt werden mußten. Die

brisante Aufgabe gelang, ohne Schäden am bestehenden Gebäude zu verursachen.

Als unangenehme Begleiterscheinung dazu stellte sich das um April herrschende Wetter mit Temperaturen unter dem Gefrierpunkt und Schneefällen ein.

Gefrorenes Erdreich und gefrorener Schotter waren die Folge und die Betonierarbeiten im Stall konnten nur erschwert und in mehreren Abschnitten durchgeführt werden.

Aufstallungssystem Typ Gumpenstein 2

Die Aufrüstung des Stalles erfolgte mit selbstgefertigten Liegebuchentrennrahmen aus Rundhölzern zu wandständigen Liegeboxen Typ Gumpenstein 2 (lang). Bei diesem Typ kann der Kopfschwung artgemäßer nach vorne unten durchgeführt werden, die Kopfabwinkelung zur Seite ist geringer, der dennoch nötige Freiraum in der Seitenabgrenzung schmaler. Die Nachbarbox wird wesentlich weniger benützt.

Auf dem Betonboden werden Kuhmist-Strohmatratzen aufgelegt. Zur Herstellung dieser kompakten Matratzen wird Stroh mit stalleigenem Kot vermischt, möglichst ohne jegliche Flüssigkeit, zwischen Kot- und Bugkante eingebracht und gut festgestampft. Es ergibt sich ein verformbarer, dämmender und gut griffiger Dauerbelag, der nur durch geringes Nachstreuen erhalten werden muß. Schon nach we-

MEHR FREUDE AM VIEH

Tiroler Grauvieh



BESTENS GEEIGNET ZUR:
ZUCHT - MILCHPRODUKTION - MAST - MUTTERKUHHALTUNG

INFORMATION: TIROLER GRAUVIEHZUCHTVERBAND, BRIXNER STRASSE 1, A-6020 INNSBRUCK
 TELEFON 0512157 3094, TELEFAX 0512159291206

nigen Tagen entsteht eine muldenförmige Vertiefung an der tiefsten Stelle in der Mitte der Liegeboxen.

Wohlbefinden der Tiere ist bedeutend

Ein solcher Belag trägt zum Wohlbefinden der Tiere bei, verhindert Schürfungen und Entzündungen im Bereich der Knie- und Sprunggelenke und vermindert die Verletzbarkeit der empfindlichen Euter.

Weiters wurden 2 Wassertröge aufgestellt, welche abgestandenes Wasser enthalten. Dieses Wasser wird von den Tieren gegenüber fließendem, kälteren Wasser eindeutig bevorzugt.

Die Entmistung des Stalles erfolgt automatisch in der Längsachse des Stalles mittels Seilzug und Schiebebalken aus Metall, welcher den Mist in einen unterirdischen Kanal befördert.

Der Abfluß erfolgt geradlinig in ein tiefer liegendes Auffangbecken im Freien.

Freßplatz und Warteplatz

Anschließend in der Verlängerung des Stalles wurde ein eigener, überdachter, eingewandeter Freßplatz aus starkem Rundholz errichtet welcher direkt vom Stall aus durch Kunststoffvorhänge erreicht wird und am Ende mit Schiebetüren verschlossen werden kann. Dieser Freßplatz ermöglicht die Zwischenlagerung von 10 Tonnen Heu und 50 Ballen Stroh. Die Heuraufe be-

steht aus dem eigentlichen Behälter für das Heu und eine Art davor liegendem Barn,

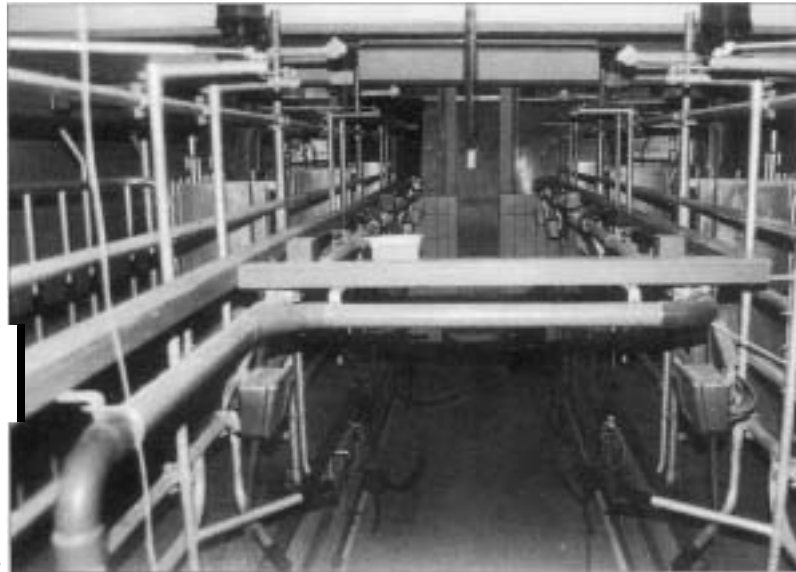
in dem die Tiere den Großteil des herausgezogenen Heus ablegen, bevor sie es fressen. Vor diesem Barn ist ein Freßgitter aus diagonal angebrachten, geteilten Holzrundlingen montiert.

Situierung des Warteplatzes

Vor dem Melkstand wurde ein überdachter Offenfront-Warteplatz errichtet, welcher direkt vom Stall durch zwei

Türen erreicht wird. Dieser Warteplatz ist ausreichend groß bemessen. Die Situierung des Platzes ermöglicht den leichten Eintrieb in den Melkstand und läßt auf einfache Weise eine wirkungsvolle Trennung der Herde in gemolkene und nichtgemolkene Kühe zu. Der Umtrieb erfolgt

Blick in den Tandemmelkstand



Tiroler Schafzuchtverband

Mit Berg- und Steinschafen als Muttergrundlage sind Sie auf dem richtigen Weg in der Lammfleischproduktion.

Schaf- und Ziegenversteigerungstermine 1997

Termine:

4. 10. 1997

18. 10. 1997

22. 11. 1997

Rassen:

Bergschafe

Berg-, Steinschafe und Suffolkwidder

Bergschafe

Ort:

Imst

Rotholz

Imst

Nützen Sie die Absatzveranstaltungen und Ausstellungen unseres Verbandes zum Ankauf von fruchtbaren, gesunden Berg- und Steinschafmüttern. Beratung und Auskunft in allen Fragen der Schafproduktion: Tiroler Schafzuchtverband, Brixner Str. 1/Zi. 12, 6020 Innsbruck, Tel. (0 51 2) 59 29-247, Tiroler Woll-, Schaf- und Lammverwertungsgen. reg. Gen.m.b.H., Wilhelm-Greil-Straße 9, 6020 Innsbruck, Telefon (0 51 2) 58 89 22

ALPEN-LECKSTEIN

Die einfache Form der Salzversorgung

IM STALL • AUF DER WEIDE • IM REVIER

Mineralleckstein		Salzleckstein
4-kg-Minerallecksteinblock für SCHAFE (ohne Kupferzusatz)	4-kg-Minerallecksteinblock für RINDER	4-kg-Salzlecksteinblock für RINDER

Mineralleckmasse	
2-kg-Dose und 14-kg-Schüssel für RINDER	2-kg-Dose und 14-kg-Schüssel für SCHAFE (ohne Kupferzusatz)



Exklusiv in Ihrem Lagerhaus!

Hersteller: Raiffeisenverband Salzburg, FB Landwirtschaft, Mischfutterwerk, Wasserfeldstraße 2, 5020 Salzburg, Tel. 0662/4686 DW 8110



so, daß die Tiere nach dem Melken zum Freßplatz mit Futter und von dort auf die Almweide gelangen. Der 2mal 3er Tandem-Melkstand wird durch

ein automatisches Tor aus offenem Rohrgestänge erreicht. Im Stand wird höchstens 1 kg Kraftfutter pro Tier und Melkung gefuttern.

Erfahrungen nach 3monatigem Almbetrieb

Abschließend werden die Erfahrungen, die in den ersten 3 Monaten des Almbetriebes im Sommer 1997 vom Almpersonal der Gepatsch-Alm gemacht wurden, kurz zusammengefaßt:

Vorteile:

- rationellere Betriebsführung
- wesentliche Arbeitserleichterung für das Almpersonal,
- arbeitssparende, körperschonende und hygienisch einwandfreie Milchgewinnung,
- zufriedene Tiere, welche sich nach 3 bis 4 Tagen Gewöhnungszeit ohne Probleme den neuen Gegebenheiten anpassen,
- einfache Entmistung
- besonders reine und ruhige Tiere, durch geordnetes Liegen in den Buchten
- die gefürchteten Hörner stellen kein Problem dar.

Nachteile:

- größerer Platzbedarf
- unsaubere Längsgänge im Stall
- mehr Gülle.

Abschließend kann festgestellt werden, daß die getätigten Umbaumaßnahmen als äußerst positiv zu bewerten sind. ■

Zu den Autoren:

Helmut Nigg ist Kassier der Agrargemeinschaft Prutz. Albrecht Pregenzler führte die Planungen durch und war für die Bauaufsicht zuständig.